

Die Zeitung und Sonderdruck durch unsere Redakteure und Schreiber ist direkt abzulegen: 1. Ausgabe à 10 Pfennige; vierwöchentlich 30 Pf., monatlich 1 R., zweimal B (monats- und zweimal) vierwöchentlich 40 Pf., monatlich 1.50 R. Zum die Zeitungen (1) auf möglichst raschem Wege und der heutigen Kosten ein zweitwöchentlich 3 R., monatlich 1 R. auf dem Zeitungsblatt für Zeitungsdruckereien vierwöchentlich 5 R. 40 Pf. Sonderdrucke: Augenblätter 8, bei unseren Zeitungen, Blättern, Zeitungen und Zeitschriften, sowie Zeitungen und Zeitungsblättern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

Redaktionsbüro: Telefon Nr. 123, Nr. 222, Nr. 1772.

Berliner Redaktions-Bureau:

Strasse NW. 7. Prinz Louis Ferdinand-

Strasse 1. Telefon 1. Nr. 972.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 110.

Sonntag 21. April 1907.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Reichstag begann gestern die zweite Sitzberatung des Reichsjustizamtes, wobei Dr. Rund für die Aufhebung des Beugungsweges der Presse eintrat und sich eingehend über die Justizreform aussprach. (S. Parlamentsber. 2. Teil.)

* Um gestrigen Tage fand die Eröffnung der Internationalen Sportausstellung in Berlin statt. (S. d. bel. Art. und Sport.)

* Die Ausstellung der Berliner Gesellschaft ist gestern mit einer Rede des Malers Boris Kostjantinowitsch eröffnet worden.

* Die Familie des Trichinenschwangers Dauerricht in Leipzig ist in Vergiftungserkrankungen erkrankt. Die Frau Dauerricht ist bereits gestorben. (S. Ztg. Ostpolnisch.)

* Die Kanzler-Kommission gestaltete, nach längst Verhandlungen am Ende in den Suez-Kanal einzulaufen dürfen. (S. Kanzl.)

Die polnische Sphinx.

Zum Freitagabend hat in Berlin der Geheime Regierungsrat Wittling einen Vortrag über das Ostromarkenproblem gehalten, der ein politisches Ereignis genannt werden darf. Nicht nur waren Regierungsräte, die namhaftesten Politiker aller an der Volksfrage interessierten Parteien, auch aus dem Volke selbst, anwesend, der Vortrag selbst hat in noch stärkerer Form einen Überblick über die ganze große Frage und ließ die vielseitigen Einzelfragen als Bilder und historisierte Erinnerungen in neuem Lichte erscheinen. Als Monologistin lädt Wittling seine jahrgangsfehlende Thätigkeit in Kommunalverhandlungen des Ostens, zuletzt als Oberbürgermeister von Breslau an. Er hätte noch mehr sagen können. Er ist der Initiator einer ganzen Reihe von Maßregeln der städtischen Verwaltung gewesen, und er kann für sich den Raum in Aufschluß nehmen, die Möglichkeit des großen Problems den zugehörigen Berliner Centralstellen aufs neue zum Deutlichkeit verbracht und die Frage auf der Bremplung, in die sie allmählich geraten war, herausgehoben zu haben. Wenn man der preußischen Politik in der politischen Frage vielleicht nicht immer eine offizielle Hand, aber doch wieder eine gemäßigte Stellung und Geschäftigkeit nachsehen kann, wenn sich sie in den sozialen Gemeindewahlen in etwas wie eine neue Tradition, ein neuer Stil in der Behandlung politischer Angelegenheiten gesellt hat, so ist das in erster Linie mit einem Verdienst des jetzigen Direktors der Nationalbank und früheren Breslauer Oberbürgermeisters. Die Ostromarkenlagen zum Beispiel hat auf seine Anregung gründlich führen. Über wichtiger bleibt sein Verdienst, die Frage auch als Verwaltungsproblem wieder offen zu halten. Reben bei ein Verbiest, daß nicht leicht erworben und noch schwerer zu verteidigen ist. Ein Vortrag, das nur zwei aber drei Jahre zurückliegt, möge das illustrieren. In einer saftreichen Tafel, an der auch ein hoher Vertreter einer östlichen Centralbehörde als Gast lag, fiel der Name Wittling im Zusammenhang mit der Ostromarkenpolitik. Das wirkte auf den sozialdemokratischen Rat erster oder zweiter Klasse wie eine perlschnurige Belästigung. Dem Manne klagt im Moment das Blut zu Kopf, und eine absäßige Beweisung folgte der anderen, mit der lästiglich unbedeutendste herausgestellte Meinung. Wittling habe den Beamten, die natürlich alles schon vorher gewußt hätten, gewissermaßen die Butter vom Brod genommen. Hier hat man ein Musterbeispiel für das, was man unter dem Namen Kastenkrieg in den Ostromarken hält. Anstatt darüber zu sein für die britischen Empfänger, die Wittling der sozialen Ostromarkenpolitik gegenüber, empfand es der Herr Rat vor der Regierung gewissermaßen als unangenehm Weitbeweis, daß ein „Überläufer“, ein Kommunalbeamter, auch etwas von Politik und Gemeinwaltung verstehen sollte und sogar die Anerkennung der höchsten Stellen des preußischen Staates, bei gefunden hatte. Das die Erwirkung des Unterstüters der leitenden Männer an sich eine Tat war, ging dem Bureau gegenüber überhaupt nicht ein.

In dem Vortrage selbst kam trotz der gessetzten Schenkung die eminente Unbefangenheit des Redners zum Ausdruck. „Rat nicht moralisieren“, hätte er der Rede als Motto voranstellen können. Und wahrlich, mit diesem deutlichen Urtheile ist gerade in der Ostromarkt genügend gefährt worden und – wird es noch. Das Problem ist vor allem sozialistischer Natur und kann nur durch die Praxis und praktische moderne Männer gelöst werden. Unsere Bureaucratie, dezentralisierte, von sämtlichen Ministerialstabsen abhängige Verwaltungsschicht mit dem Geburtsjahr 1817 ist der Volksfrage nicht gewachsen. Zentralisation, also etwa Errichtung eines Ostromarkenministeriums, sei vor der Anfertigungspolitik, die heute am Ende ihrer Wirkungsmöglichkeit angelangt ist, weil von den Polen nichts mehr abgerufen wird, müssen neue Wege gesucht werden durch ein Erweiterungs- oder Ersatzrecht. Besonders merkwürdig aber waren die Ausführungen Wittlings über die Schulfrage.

Die Reserveoffiziere der französischen und der englischen Marine.

In gleicher Weise wie die Daudormer, bedarf auch die Marine im Mobilisationsfalle einer weitgehenden Organisation durch Reserve. Ramental die Offiziererübergang muß Anforderungen gerecht werden können, die an die Fortsetzungsfähigkeit der älteren Kameraden möglicherweise herangezogen werden. Die Grundsätze, nach denen die Reserveoffiziere aus- und weitergebildet werden, spielen natürlich für deren Güte und Verwendbarkeit eine große Rolle.

Ganz besonders doch müssen über bei der Marine die technischen und nautischen Anforderungen bewertet werden, und es ist deshalb nicht uninteressant, daß einmal eine vergleichende Untersuchung, welche die Maßnahmen zur Sicherung eines brauchbaren Erfolges bei den französischen und englischen Marineoffizieren.

Das Reserve-Offizierskorps der französischen Marine rekrutiert sich 1) aus den zur Reserve übergetretenen verabschiedeten Offizieren des Militärs, und 2) aus den Offizieren der Handelsmarine.

Der Schiffspolizei der Handelsmarine kann unter folgenden Bedingungen ohne weiteres Reserveoffizier werden:

a) er darf nicht über 25 Jahre alt sein; b) er muß zwei Jahre Navigation hinter sich haben: c) er muß durch ein Examen bestanden, das er mit den vier Zeitsäulen des militärischen Dienstes vertraut ist; d) er muß mindestens einen einfacheren, schriftlichen Bericht über irgend eine technische Frage aufstellen können.

Die Wünsche des Reserveoffiziers sind 1) einer Einberufung zu Kriegszügen zu folgen; 2) offiziell einmal eine Konvoikonferenz besuchen; 3) alle zwei Jahre eine vierwöchige Lehre absolviert, wobei das Recht der Konferenz des Zeitpunktes und des Ortes der Einberufung dem Ministerium vorbehalten bleibt.

Als Voraussetzung des Staates stehen den Reserveoffizieren folgende Vergünstigungen zu: 1) der Offiziersstatus;

2) das Recht, die Uniform zu tragen – jedoch mit weitgehenden Einschränkungen; 3) die Gewährung des gleichen Gehalts, wie ihn die aktiven Offiziere der gleichen Wache erhalten, für die Dauer der Einberufung; 4) eine jährlich sich um 45 Francs steigernde Zulage zur Pension für jedes verbrachte Jahr im Reservebestand; 5) die Möglichkeit, in den Militärdienst überzutreten, vorausgesetzt, daß gewisse Bedingungen, die in einem Dekret vom 14. April 1897 niedergelegt sind, erfüllt werden. Hierüber hat noch jeder Reserveoffizier das Recht, sich zu einer freiwilligen Lehre von beliebiger Dauer einzuhängen zu lassen, unter der Bedingung, daß er für die freiwilligen Lehren nicht gehalten wird. Solche Amateuraufgaben werden von möglichstkennernden Personen gelehrt.

Auch den Engländern ist davon gelegen, eine möglichst große Zahl von Reserveoffizieren der Marine zur Verfügung zu haben. Schwierig ist dieses Unternehmen ohne Heerlichkeit! Das außerordentlich stark entwickelte Verlangen nach persönlicher Freiheit des eigenen Handels wohnt dem Engländer des Bürobüros in so hohem Maße inne, daß dieser Eigentümlichkeit in jeder Beziehung sehr zum Schaden der Institution Rechnung getragen werden muß.

Für den Dienst der englischen Reserveoffiziere der Marine ist folgendes Prinzip aufgestellt worden: 1) Der Marineoffizier der Reserve ist jährlich zu vier Wochen Dienst – nicht zu einer vierwöchigen Lehre – verpflichtet. Man kann nur die vier Wochen hintereinander ableisten, aber man kann vier Werke je zu einer Woche erleben, und was die Hemmschwäche ist, man kann sich den Zeitpunkt wählen und die Lehre überall dort ableisten, wo sich eine gerade ein englisches Kriegsschiff befindet. Kann man in dem einen Jahre nicht leben, so kann man doch im nächsten Jahre zweimal vier Wochen Dienst tun. Außerdem steht einem frei, sich auf ein Schiff zu stellen, in einem Hafen einzustellen zu lassen, wobei der Lebende seinem Schiff zuwohnen kann – denn mehr als vier Stunden Dienst am Tage werden kaum gefordert. Durch Ablegung eines Exams kann man aber auch die vier Wochen Dienst auf eine Woche herabmindern.

Alle Reserveoffiziere können aber auch ein Jahr freiwillig Dienst tun, und bekommen dann, wenn sie sich einen Examen unterwerfen, eine jährliche Pension von 500 £ für Deutschland und 400 £ für Unterleutnant. Diese Pension wird alljährlich jedoch erst ausgezahlt, nachdem jeweils die vier Wochen Dienst abgeschlossen wurden. Außerdem können alle Reserveoffiziere an Schulen teilnehmen, um sich als Spezialoffiziere für Torpedos zu schulen.

Man erhält aus dem Vorsteheren, in wie hohem Maße der persönliche Freiheit unseres Vaters jenseits des Kanals Rechnung getragen wird, und trotz allem ist es schwierig, den Selbststand zu erreichen.

Die Eröffnung der Internationalen Sportausstellung

sch. Berlin, 20. April. (Telexgramm.)

Die richtige Ausstellung mag einen Prototyp und ein Chronikum haben. Und wer zu menschliche Würde kennt, wird wissen, wie ernsthaft das gemeint ist. Die Internationale Sportausstellung wird vom Deutschen Komitee präpariert und ist heute vorzüglich zwischen sich und dem überlieferten Werk verstanden. Der Vorsteher des Arbeitsausschusses, Herzog Adolf Friederich zu Mecklenburg (vorläufigeweise gibt es auch einen Stellvertreter und gebürtiges Übereinkommen) will die Gründungsrede mit direktem Gebrauch eines Mecklenburgischen Kreisprinzen brachte das Kaiserreich an, und dann erfolge der Anfang der primitiven Herrschaften. Der Kreisprinz trug die blonde Interieuruniform der Gardekorps mit Stabshelm und gab schlank, elegant und jung aus. Der Kreisprinz, in einer tödlich weißen Uniform mit großem Kreuz auf der Brust, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt. Das Publikum ist plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt. Das ist der eine, der anderen auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß. In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor. Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang: Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen, dass sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten, in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit. Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt. Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß. In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor. Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang: Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen, dass sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten, in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit. Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt. Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß. In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor. Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang:

Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen,

das sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten,

in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit.

Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt.

Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß.

In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor.

Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang:

Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen,

das sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten,

in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit.

Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt.

Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß.

In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor.

Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang:

Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen,

das sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten,

in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit.

Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt.

Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß.

In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor.

Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang:

Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen,

das sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten,

in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit.

Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt.

Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und seinem Kreis, wird verzerrt. Das macht eine Münzpräzession erotische Muß.

In den Sälen der Nachbarschaften hebt sich die Erziehung preußischer Bürgermeister im Nationaltheater heraus und lehrreich davor.

Das ist der eine, von ihnen überzeugt seinen Zug à la chinoise und seine Schnurkette à la Baby tanz, soll nur kostümiert werden als Gegenstand der Sozialistengesellschaft.

Die Ausstellungen, die in der Doppelhalle des Zoologischen Gartens untergebracht ist, hat einen großen Vorrang:

Sie ist jetzt, wie der und da zupft noch ein Aussteller versteckt an den Mantelknoten seiner Modellgruppen,

das sie jetzt den Vorzug, sich überwältig zu geben. In der Halle ist beobachtet, der Jahr- und Reichstag vertreten,

in der zweiten sieht man die Übersetzung der österreichischen Kunst zur Schönheit.

Das Publikum sind plötzlich, bildet Spalte und verzerrt des Herrschaften zu Aspekt.

Das ist der eine, die Aussicht auf ihren Standen, gekrönt durch eine Menschenmasse, vom Prototyp und